

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 83 (1900)

Nachruf: Pfaehler, Albert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Pfaehler, Apotheker*1841—1900.*

Alb. Pfaehler wurde den 13. Juli 1841 als ältester Sohn des Apothekers Wilhelm Pfaehler in Solothurn geboren. Seine fröhliche Jugend verlebte er im Elternhause und auch die Lehrzeit absolvierte er im väterlichen Geschäft. Nachher konditionierte er in Locle und in Genf. Vorzugsweise durch privates Studium förderte er seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse, so dass er mit bedeutendem Wissen ausgerüstet und mit gereiftem Verständnis die Universitätszeit ausnützen konnte. Die epochemachenden Entdeckungen Bunsens zogen ihn nach Heidelberg, wo er mit grossem Eifer dem Studium oblag. Mit besonderem Interesse verfolgte er die mikroskopischen Forschungen auf dem Gebiete der Botanik. In seiner Jugend schon hatte er die Bekanntschaft Flückigers gemacht, der zur Zeit in der Pfaehler'schen Apotheke seine Lehrzeit verbrachte. Seine Studien vollendete Pfaehler in Bern, und nach ausgezeichnet bestandenen Staatsexamen gedachte er, sein Bündel zu schnüren und sich ein wenig in der Welt umzusehen. Leider war ihm das nicht vergönnt, indem er durch den plötzlichen Tod seines Vaters an die Scholle gebannt wurde und mit 24 Jahren das Geschäft übernehmen musste. Von 1865 an führte er in vorzüglicher Weise die „Schlangenapotheke“ in Solothurn fort und pflegte in den Mussestunden mit grossem Eifer seine intellektuelle Entwicklung.

Allen Tagesfragen, sowohl wissenschaftlichen wie politischen, brachte der Verstorbene stets grosses Interesse entgegen und stellte seine Talente und seine That-

kraft freudig in den Dienst des städtischen Gemeinwesens, in welchem er sich das Bürgerrecht erwarb. Mit unerschütterlicher Energie förderte er die Hygiene des Schulwesens, bekämpfte im Verein mit Prof. Lang und Dr. Ziegler die Typhusepidemie von 1873, war mehrere Jahre lang Präsident der städtischen Gesundheitskommission und begründete als solcher die Kanalisation der Stadt, die Versorgung derselben mit gutem und ausreichendem Trinkwasser, etc. Kurz, überall, wo die *salus publica* einen ganzen Mann brauchte, war Apotheker Pfähler zu finden, und an dem Lose der Bedrängten und Bedrückten nahm er bis zu den letzten Tagen seines Lebens warmen Anteil. Zu verschiedenen Malen gehörte er dem Prüfungskörper der Kantonsschule an und übernahm nach dem plötzlichen Hinschied von Prof. Völkel eine Zeitlang den Unterricht in der Chemie. Schon seit 1869 Mitglied der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, war er auch eines der frühesten Mitglieder der kantonalen solothurnischen naturforschenden Gesellschaft und führte während vielen Jahren das Protokoll derselben, welches uns ein klares Bild der damaligen Verhandlungen überliefert. Dasselbe weist eine erhebliche Zahl von seinen eigenen Forschungen und Untersuchungen auf, welche von präziser Beobachtung und scharfsinniger Kombination, von intensivem, wissenschaftlichem Streben ehrendes Zeugnis ablegen.

Ein harter Schlag traf den Verstorbenen durch den Tod eines Sohnes im fernen Indien, und schon seit Jahren durch ein tückisches Leiden in seiner Gesundheit schwer geschädigt, erlag er demselben unerwartet rasch Freitags den 9. Februar 1900. Seine Mitbürger verlieren an ihm einen stets hilfsbereiten, aufopferungsfreudigen Berater und Förderer in allen gemeinnützigen Fragen und die Wissenschaft einen ihre Fahne stets hochhaltenden Freund und Pionier. Möge ihm die Ruhe sanft sein!

(Nach Mitteilungen der Familie. F. C.)